

# Ausstellung mit vielen aktuellen Bezügen

**St. Johannis:** Anlässlich der „offenen Kirche“ sind im Rahdener Gotteshaus besondere Arbeiten von Schülern zu sehen. Vorbild ist eine historische Schiffskatastrophe

■ **Rahden** (-sl-). Schiffe von Hilfsorganisationen retten auch in diesen Tagen Flüchtlinge im Mittelmeer. So gesehen ist es ein sehr aktuelles Thema, das Schüler der Klasse 5b des Rahdener Gymnasiums im Kunstunterricht mit Kunstlehrerin Julia Rodefied aufgegriffen haben. Sie haben sich mit dem Bild „Das Floß der Medusa“ von Theodore Géricault befasst, die das historische Schiffsunglück der

französischen Fregatte „Medusa“ aus dem Jahr 1816 aufgreift. Der Kapitän der „Medusa“ ging von Bord ins Rettungsboot, obwohl noch viele Menschen auf dem verunglückten Segelschiff waren.

Die Schüler des Gymnasiums haben mit Material, das sie selbst zusammengesucht haben, Flöße gebaut. Dabei erinnern sie dann an Schiffskatastrophen – etwa den Untergang der Titanic, der Wilhelm

Gustloff oder der Titanic. „Wasser, überleben, Menschen in Not“ – die Ausstellung in der Rahdener St.-Johannis-Kirche gebe auf verschiedene Weise Bezüge zu aktuellen Themen, merkt Pfarrer Udo Schulte an. Er freut sich, dass die Schüler ihre Arbeiten anlässlich der „offenen Kirche“ in St. Johannis präsentieren – aufgereiht wie ein Schiffskonvoi. Diese 29 Floß-Modelle erzählen Geschich-

ten, die den Besuch der Ausstellung lohnen.

Die Ausstellung werde wahrscheinlich bis Anfang September zu den Öffnungszeiten der „offenen Kirche“ zu sehen sein, sagte Schulte. Es gebe Überlegungen, eine Dokumentation zum Thema „Kirchplatz im Wandel der Zeit“ zu erstellen. Das erfordere viel Recherche, so Schulte. Vielleicht werde eine solche Doku erst nach der Kirchensanierung fer-

tig. Am 8. September wollen die Kirchengemeinde und die Stadt die Einweihung des umgestalteten Kirchplatzes feiern. Aus diesem Anlass findet ein Gottesdienst statt.

Zuvor wird es in der Kirchengemeinde Rahden während der Sommerferien die „Sommerkirche“ geben – mit einem Gottesdienst je Sonntag. Die Gottesdienste teilten sich die Pfarrer aus der Gemeinde auf, merkte Schulte an.